Heilerziehungspfleger/in - Rehabilitation

Hauptaufgabe des Berufs

Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation pflegen und betreuen Menschen mit (vorübergehender) Behinderung in Rehabilitationskliniken, Sprachheilzentren und anderen Rehabilitationseinrichtungen.

Aufgaben und Tätigkeiten (Kurzform)

Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation begleiten und unterstützen Rehabilitanden in allen Situationen des Alltags, um ihnen eine weitestgehend eigenständige Lebensführung zu ermöglichen. Sie stellen körperliche, seelische und soziale Erfordernisse fest, die es bei der Pflege zu berücksichtigen gilt, und erkennen Fähigkeiten und Probleme der Rehabilitanden. Darüber hinaus führen sie Maßnahmen der Grundpflege durch und unterstützen Rehabilitanden z.B. bei der täglichen Körperhygiene, dem An- und Ausziehen, der Einnahme von Medikamenten sowie beim Essen.
Außerdem regen sie therapeutische Maßnahmen vor allem in den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie an und organisieren sowie unterstützen diese. Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation erstellen Förderpläne und achten dabei auf die Einbindung therapeutischer und anderer Fördermaßnahmen in den Tagesablauf der Rehabilitanden. Sie trainieren die im Alltag benötigten Fähigkeiten und Grundkenntnisse und versuchen durch diese individuelle Förderung den Rehabilitationsprozess zu beschleunigen sowie die Eigenständigkeit und das Leistungsvermögen der Patienten zu verbessern. Außerdem unterstützen sie die Rehabilitanden dabei, Kontakte mit ihren Angehörigen anzubahnen bzw. aufrechtzuerhalten.

Aufgaben und Tätigkeiten im Einzelnen

Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation haben folgende Aufgaben:

- Pflege- und Betreuungsaufgaben wahrnehmen
  - Rehabilitanden in allen Situationen des Alltags unterstützen, um ihnen weitestgehende Selbstständigkeit zu ermöglichen
  - für Hygiene und Bekleidung der Rehabilitanden sorgen
  - für die Pflege wichtige körperliche, seelische und soziale Erfordernisse sowie Fähigkeiten und Probleme der Rehabilitanden erkennen und im Rahmen pflegerischer Aufgaben berücksichtigen
  - pflegerische Maßnahmen unter Beachtung der Pflegestandards planen und dokumentieren
  - Medikamente nach ärztlicher Verordnung registrieren, verwahren, bestellen und ausgeben
  - Aufsichtspflicht wahrnehmen
- bei Therapie- und Fördermaßnahmen mitwirken
  - die individuelle Entwicklung der Rehabilitanden beobachten und in Entwicklungsberichten dokumentieren
  - Fähigkeiten und Grundfertigkeiten, die Rehabilitanden im Alltag brauchen, trainieren
  - Förderpläne erstellen und entsprechende Maßnahmen durchführen, z.B. im lebenspraktischen, musischen und sozialen Bereich
  - therapeutische Maßnahmen anregen, organisieren und unterstützen, insbesondere in den Bereichen Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie
  - therapeutische Programme und Schulungen unterstützen

    - Eigenverantwortung der Rehabilitanden durch geeignete Maßnahmen stärken
    - Rehabilitanden beim Übergang in eine andere Versorgungsform (ggf. auch eine weitgehend selbstständige Wohn- und Lebensform) betreuen und begleiten, dabei geeignete rehabilitative Konzepte und Verfahren anwenden
- an Besprechungen (etwa Fallbesprechungen) teilnehmen
- mit anderen sozialen Diensten, Institutionen und Selbsthilfegruppen kooperieren und kommunizieren
- bei Maßnahmen interner und externer Qualitätssicherung in der Rehabilitation mitwirken
- Kontakte mit den Angehörigen der betreuten Personen anbahnen und unterstützen
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchführen, beispielsweise einen Tag der offenen Tür in der Einrichtung; dabei informative Gespräche mit Besuchern und Interessenten führen

Tätigkeitsbezeichnungen

Auch übliche Berufsbezeichnung/Synonym

- Heilerzieher/in - Rehabilitation

Arbeitsbereiche/Branchen

Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation arbeiten in Heimen, z.B. in Wohnheimen für Menschen mit Behinderung, in Altenpflegeheimen oder Einrichtungen für die Kurzzeitpflege. Sie sind außerdem bei ambulanten sozialen Diensten sowie in Krankenhäusern oder Therapiezentren tätig. Darüber hinaus können sie auch in Privathaushalten beschäftigt sein.

Branchen im Einzelnen

- Sozialwesen
    - Pflegeheime
    - Altenheime; Alten- und Behindertenwohnheime
    - Sonstige Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)
    - Ambulante soziale Dienste
- Gesundheitswesen
    - Krankenhäuser
    - Sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen, z.B. Therapiezentren

Darüber hinaus bieten sich Beschäftigungsmöglichkeiten in folgenden Arbeitsbereichen/Branchen:

- Privathaushalte
    - Private Haushalte mit Hauspersonal, z.B. Betreuung entwicklungsverzögerter Kinder

Arbeitsorte

In Behandlungsräumen oder Patientenzimmern führen sie pflegerische Maßnahmen durch. Bei Freizeitaktivitäten halten sie sich gelegentlich auch im Freien auf, im ambulanten Einsatz sind sie in Privatwohnungen tätig. In Lagerräumen registrieren und verwalten sie Medikamente. Planende und organisatorische Tätigkeiten erledigen sie in Büros, Teamgespräche finden in Besprechungsräumen statt.

Arbeitsgegenstände/Arbeitsmittel

Für die Grundpflege der Rehabilitanden greifen Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation z.B. auf Anziehhilfen, Körperpflegeutensilien, Bettschüsseln und Desinfektionsmittel zurück. Rollstühle oder Rollatoren sind bei Rehabilitanden mit Gehbehinderung unentbehrliche Hilfsmittel zur Fortbewegung. Zur Förderung der Selbstständigkeit und Motorik der Rehabilitanden setzen Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation orthopädische Hilfsmittel wie z.B. Gehhilfen, Greif- und Schreibhilfen sowie spezielle Spiel- und Sportgeräte, etwa Fahrräder oder Schwimmreifen, ein. Wenn sie mit ihren Patienten singen, musizieren, malen, basteln oder werken, verwenden sie Musikinstrumente, etwa Xylofone, Trommeln und Triangeln, bzw. Mal- und Bastelutensilien, Bücher, Brettspiele sowie Werkzeuge. Verwaltungsaufgaben, Pflegeplanung und -dokumentation erledigen sie am Computer mit spezieller Software.

Arbeitsbedingungen

Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation sind in den Räumen medizinischer oder sozialer Einrichtungen tätig. Unter Umständen unterstützen sie ihre Patienten bei Alltagsverrichtungen auch in deren Privaträumen. Entwicklungsberichte verfassen sie im Büro am Computer.
Sie arbeiten eigenständig und wirken beharrlich auch an langwierigen Förder- und Betreuungsmaßnahmen mit. Einfühlsam nehmen sie auf die Bedürfnisse und Wünsche der Rehabilitanden Rücksicht. Enger Körperkontakt kann entstehen, wenn sie etwa beim Ankleiden oder Verrichten der täglichen Körperhygiene Hilfestellung geben. Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation sprechen sich mit Mitarbeitern anderer Einrichtungen oder Bereiche, z.B. Physiotherapie, Ergotherapie oder Logopädie, ab. Sie sind sich ihrer Verantwortung stets bewusst und arbeiten mit hilfsbedürftigen Menschen besonders sorgsam, um nicht deren Gesundheit oder den Erfolg der Fördermaßnahmen zu gefährden. Akribisch führen sie Aufzeichnungen über die individuelle Entwicklung der Rehabilitanden oder planen pflegerische Maßnahmen; dabei berücksichtigen sie immer die Pflegestandards. Psychische Belastbarkeit ist wichtig, wenn sie beispielsweise mehrere Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen gleichzeitig betreuen. Heilerziehungspfleger/innen sind in der Lage, rasch und unkompliziert einen vertrauensvollen Kontakt zu den Rehabilitanden herzustellen; dabei achten sie aber stets darauf, professionelle Distanz zu wahren. Ihre kommunikativen Fähigkeiten sind gefragt, wenn sie Rehabilitanden aktiv zuhören und dabei deren Körpersprache einbeziehen oder diese ihren Fähigkeiten entsprechend verständlich bei therapeutischen Übungen anleiten. Über die Krankengeschichte und andere persönliche Daten der zu pflegenden Personen bewahren sie Stillschweigen. Auch wenn sie mit verwirrten oder gelegentlich aggressiv reagierenden Menschen arbeiten, behalten sie stets die Ruhe.
Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation richten ihre Arbeitszeiten nach dem Tagesrhythmus der von ihnen betreuten Personen. Unter Umständen arbeiten sie im Schichtdienst, ggf. auch nachts sowie an Wochenenden und Feiertagen.

Arbeitsbedingungen im Einzelnen

- Arbeit im Gehen und Stehen
- Handarbeit (z.B. beim Ankleiden oder Verrichten der täglichen Körperhygiene Hilfestellung geben)
- schweres Heben und Tragen (z.B. Rehabilitanden heben oder aufrichten)
- Arbeit in Büroräumen (z.B. die Entwicklung von Rehabilitanden dokumentieren)
- Arbeit in medizinischen Einrichtungen/Praxen (z.B. in Behandlungsräumen oder Patientenzimmern pflegerische Maßnahmen ausführen)
- enger Körperkontakt mit Menschen (z.B. je nach Aufgabenstellung viel Körperkontakt mit Menschen mit teils schwerer oder schwerster Behinderung)

- gefühlsmäßig belastende Situationen und Tätigkeiten
- Umgang mit Menschen mit Behinderung (z.B. Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körperlicher, geistiger oder mehrfacher Behinderung betreuen, pflegen und fördern)
- Umgang mit Körpergeruch, Ausscheidungen (z.B. für hygienische Bedingungen sorgen)
- Umgang mit kranken und verletzten Menschen
- Verantwortung für Personen (z.B. die Aufsichtspflicht über minderjährige oder unter Betreuung stehende Personen übernehmen)
- Schichtarbeit (z.T. Arbeit in mehreren Schichten auch an Sonn- und Feiertagen)

Verdienst/Einkommen

Das Einkommen der Beschäftigten von Bund und Kommunen richtet sich nach der Eingruppierung in die Entgeltgruppen und Stufen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD). Manche Einrichtungen und Arbeitgeber lehnen ihre Vergütungen an die Vereinbarungen im öffentlichen Dienst an. Auch in der privaten Wirtschaft haben Tarifverträge einen maßgeblichen Einfluss auf den Verdienst. Einkommen werden aber auch unabhängig von Tarifverträgen vereinbart.
Die Zuordnung zu den tariflichen Vergütungsgruppen hängt beispielsweise davon ab, welche Ausbildung vorliegt, ob Weiterbildungen absolviert wurden, wie komplex die Aufgaben sind, wie groß die Verantwortung ist und welche beruflichen Erfahrungen vorliegen. Auch regionale und branchenspezifische Faktoren spielen eine Rolle bei der Einkommenshöhe.
Die hier genannten beispielhaften Grundvergütungen sollen der Orientierung dienen und einen Eindruck von der Bandbreite der Einkommen vermitteln. Ansprüche können daraus nicht abgeleitet werden.

Tarifbereich öffentlicher Dienst

Bei einer Eingruppierung in die Entgeltgruppe S 9, Stufe 3 bis Stufe 6, erhalten Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst bei den Kommunen ein Monatsbruttoentgelt von € 2.700 bis € 3.458. Das Erreichen der jeweils nächsten Stufe ist von den Zeiten ununterbrochener Tätigkeit in der Entgeltgruppe und der Leistung abhängig.

Quelle:

Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD)

Zugang zur Tätigkeit

Die Ausübung der Berufstätigkeit ist reglementiert. Für den Zugang zur Tätigkeit werden eine abgeschlossene Weiterbildung als Heilerziehungspfleger/in für Rehabilitation und eine entsprechende Erlaubnis gefordert.

Zugangsberufe/Zugangstätigkeiten

- Heilerziehungspfleger/in für Rehabilitation

Sonstige Zugangsbedingungen

Wer die Weiterbildungsbezeichnung "Heilerziehungspfleger/in - Rehabilitation" führen will, benötigt dafür die Erlaubnis nach dem jeweiligen Weiterbildungsgesetz für Gesundheitsfachberufe. Diese ist bei der zuständigen Landesbehörde zu beantragen.
Bei einigen kirchlichen Trägern und Glaubensgemeinschaften ist die Aufnahme der Beschäftigung abhängig von der entsprechenden Konfession.

Für eine Tätigkeit, die den Umgang mit Minderjährigen vorsieht, kann die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses nach § 30a Bundeszentralregistergesetz erforderlich sein.

Unmittelbare Beschäftigungs- und Besetzungsalternativen

Im Folgenden werden Berufe oder Tätigkeiten genannt, die Ähnlichkeiten zum Ausgangsberuf aufweisen. Diese Berufe stellen für Bewerber, die in ihrem erlernten Beruf keine freie Stelle finden, eine mögliche Alternative dar. Darüber hinaus können Arbeitgeber Fachkräfte dieser Berufe als Alternativen für die Besetzung einer Arbeitsstelle im Ausgangsberuf in Betracht ziehen.
Manche Alternativberufe umfassen nur Teiltätigkeiten des Ausgangsberufs, andere erfordern eine Einarbeitungszeit, die im Einzelfall unterschiedlich lang sein kann.

Job- und Besetzungsalternativen

mit niedrigerem Qualifikationsniveau:

- Staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger/Staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin

Eine Aufstellung aller möglichen Verwandtschaftsstufen findet man hier:
Erläuterungen zu den einzelnen Verwandtschaftsstufen

Weitere Beschäftigungsalternativen aus der Sicht eines Bewerbers

Die genannten Bereiche und Berufe basieren auf gemeinsamen Kenntnissen, Fertigkeiten und Erfahrungen. Ggf. erfordern die genannten Jobalternativen eine längere Einarbeitung oder eine Zusatzausbildung.
Jobalternativen im Bereich Nichtärztliche Therapie / Pädagogik

- Kreativitätspädagoge/Kreativitätspädagogin
- Motopädagoge/Motopädagogin
- Pädagogisch-therapeutischer Konduktor/Pädagogisch-therapeutische Konduktorin

Gemeinsame Aufgaben: therapeutische und andere Fördermaßnahmen planen und durchführen, Förderpläne erstellen, Fortschritte der Patienten bzw. Schüler/innen dokumentieren.
Jobalternative im Bereich Rehabilitation

- Rehabilitationslehrer/Rehabilitationslehrerin für Blinde und Sehbehinderte

Gemeinsame Aufgaben: Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung mit dem Ziel, sie zur Selbstständigkeit zu führen, Durchführen therapeutischer Fördermaßnahmen.

Weitere Besetzungsalternativen aus der Sicht eines Arbeitgebers

Arbeitnehmer/innen des hier genannten Bereichs besitzen durch ihre Ausbildung und Berufstätigkeit Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen, die für die Ausübung der Tätigkeit als Heilerziehungspfleger/in für Rehabilitation von Vorteil sind. Ggf. erfordern die Besetzungsalternativen eine Einarbeitung, die im Einzelfall unterschiedlich lang sein kann.
Besetzungsalternativen im Bereich Rehabilitation

- Fachkinderkrankenschwester/Fachkinderkrankenpfleger - Rehabilitation/Langzeitpflege
- Fachkrankenschwester/Fachkrankenpfleger für Rehabilitation/Langzeitpflege
- Rehabilitationslehrer/Rehabilitationslehrerin für Blinde und Sehbehinderte
- Fachaltenpfleger/Fachaltenpflegerin für klinische Geriatrie und Rehabilitation

Gemeinsame Aufgaben: Begleitung und Unterstützung von Rehabilitanden mit dem Ziel, sie zur Selbstständigkeit zu führen, Pflege von Patienten, Durchführen therapeutischer Fördermaßnahmen.

Spezialisierungsformen

Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation spezialisieren sich auf bestimmte Aufgabenbereiche wie stationäre Rehabilitation, Früh- oder Langzeitrehabilitation. Zusätzlich können sie sich auf die Anwendung spezieller Therapieformen konzentrieren. Je nach Aufgabengebiet betreuen sie Säuglinge, Kinder, Jugendliche, Erwachsene oder ältere Menschen. Außerdem können sie ihren Tätigkeitsschwerpunkt auf die ambulante Pflege legen. Die Leitung eines Wohnheims oder einer Werkstätte für Menschen mit Behinderung bietet eine weitere Spezialisierungsmöglichkeit.
Zu folgendem Beruf liegen Beschreibungen im BERUFENET vor:

- Leiter/Leiterin von Werkstätten für behinderte Menschen

Weiterbildung im Überblick

Weiterbildung kann dazu dienen, fachlich auf dem Laufenden zu bleiben und sich als Führungskraft zu etablieren. Andere Perspektiven im Berufsleben können sein, sich zu spezialisieren, beruflich voranzukommen oder sich selbstständig zu machen.

Qualifizierung für Führungskräfte

Weiterentwicklungen im Bereich Heil-, Sonder- und Behindertenpädagogik sind Herausforderungen, denen sich Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation immer wieder neu stellen müssen. Doch es geht nicht nur um fachliche Anforderungen - sie werden auch ihre Führungskompetenzen weiterentwickeln und ihr pädagogisches Wissen ausbauen wollen.
Das Themenspektrum für eine fachliche **Anpassungsweiterbildung** ist breit und reicht von Physiotherapie über Ergotherapie und Tanzpädagogik bis zur Elternberatung. Seminare und Kurse bieten die Möglichkeit, auf dem Laufenden zu bleiben, Innovationskraft zu entwickeln und somit auch konkurrenzfähig zu sein.

Studium

Wer nach seiner Prüfung als Heilerziehungspfleger/in für Rehabilitation studieren möchte, kann, sofern die schulische Hochschulzugangsberechtigung vorhanden ist, beispielsweise einen Bachelorabschluss im Studienfach Heilpädagogik erwerben. Unter bestimmten Voraussetzungen ist übrigens auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung ein Studium möglich. Vorausgesetzt werden je nach Bundesland verschiedene berufliche Qualifikationen.

Existenzgründung

Wer sich selbstständig machen möchte, kann z.B. einen ambulanten Pflege- und Sozialdienst gründen.

Weiterbildung (berufliche Anpassung)

Anpassungsweiterbildung

Qualifizierungslehrgänge (Auswahl)

- Heil- und Sonderpädagogik
- Rehabilitation
- Pflege - allgemein

- Erziehung, Pädagogik - allgemein
- Physiotherapie (Krankengymnastik)
- Logotherapie
- Ergotherapie
- Altenhilfe, Altenarbeit
- Elternberatung, Elternarbeit, Erziehungsberatung
- Behindertensport
- Lernprozesse, Lernstörungen, Lernberatung und -therapie
- Theaterpädagogik
- Musikpädagogik
- Tanzpädagogik, Tanzleitung
- Feldenkrais-Methode, Alexander-Technik, Eutonie

Anpassungsweiterbildungen in der Datenbank KURSNET

Weiterbildung (beruflicher Aufstieg)

Studium

Studienfächer (Auswahl)

- Heilpädagogik (Bachelor)
- Gesundheitsförderung, -pädagogik (Bachelor)
- Soziale Arbeit (Bachelor)
- Rehabilitations-, Sonderpädagogik (Bachelor)
- Gesundheits-, Rehabilitationspsychologie (Bachelor)

Studiengänge in der Datenbank KURSNET

Existenzgründung

Heilerziehungspfleger/innen für Rehabilitation können sich z.B. mit der Gründung eines ambulanten Pflege- und Sozialdienstes selbstständig machen.
Wer sich selbstständig machen möchte, sollte sich umfassend beraten lassen, beispielsweise bei den Beratungsstellen der Kammern, Agenturen für Arbeit oder Kommunalverwaltungen.
Informationen der Bundesagentur für Arbeit:
durchstarten - Existenzgründung
Internet:
http://www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Veroeffentlichungen/Berufsorientierung/Durchstarten-Existenzgruendung-2012.pdf
Weitere Informationen:

- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) Postfach 11019 Scharnhorststraße 34-37 10115 Berlin D +49.30.186156121 +49.30.186157020
  Internet: http://www.bmwi.de
  info@bmwi.bund.de
- KfW Mittelstandsbank Palmengartenstraße 5-9 60325 Frankfurt D +49.69.74310 +49.69.74312944
  Internet: http://www.kfw-mittelstandsbank.de
  info@kfw.de

- Berufsverband Heilerziehungs- pflege in Deutschland e.V. Pfarrer-Philipp-Straße 6 89350 Dürrlauingen D +49.8222.412262 +49.8222.412264
  Internet: http://www.hep-bundesverband.de

Darüber hinaus empfehlen sich Weiterbildungsmaßnahmen zum Thema Existenzgründung, die den Übergang in die Selbstständigkeit unterstützen, z.B.:

- Existenz- und Unternehmensgründung

Interessen

Folgende Interessen sind wichtig und hilfreich, um diesen Beruf erlernen und ausüben zu können.
Interesse an sozial-beratenden Tätigkeiten
Interesse an praktisch-konkreten Tätigkeiten
Interesse an theoretisch-abstrakten Tätigkeiten

Arbeits- und Sozialverhalten

Einige Merkmale des Arbeits- und Sozialverhaltens sind gleichermaßen für alle Berufe relevant und werden deshalb nicht gesondert erwähnt. Hierzu gehören: Leistungs- und Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, selbstständige Arbeitsweise, Kritikfähigkeit sowie angemessene Umgangsformen. Zusätzlich werden die nachfolgend genannten berufsspezifischen Merkmale benötigt, um diesen Beruf ausüben zu können.

- Durchhaltevermögen / Zielstrebigkeit (z.B. Mitwirken an langwierigen Förder- und Betreuungsmaßnahmen)
- Sorgfalt (z.B. sorgfältiges Planen pflegerischer Maßnahmen unter Beachtung der Pflegestandards; genaues Dokumentieren der individuellen Entwicklung der Rehabilitanden)
- Verantwortungsbewusstsein und -bereitschaft (z.B. sorgsames Arbeiten mit hilfebedürftigen Menschen, um deren Gesundheit bzw. den Erfolg ihrer Förderung nicht zu gefährden)
- Verschwiegenheit (z.B. Stillschweigen über Krankengeschichte und generell persönliche Daten der zu pflegenden Personen)
- Psychische Belastbarkeit (z.B. gleichzeitiges sorgfältiges Betreuen mehrerer Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen)
- Psychische Stabilität (z.B. zugewandtes Verhalten und gleichzeitige professionelle Distanz bei der Arbeit mit den Rehabilitanden)
- Kommunikationsfähigkeit (z.B. aktives Zuhören gegenüber den Patienten unter Einbeziehung der Körpersprache; verständliches, am jeweiligen Rehabilitanden orientiertes Anleiten zu den therapeutischen Übungen)
- Kontaktbereitschaft (z.B. rasches und unkompliziertes Aufbauen und Vertiefen von Kontakten zu den Rehabilitanden)
- Beherrschtheit / Selbstkontrolle (z.B. Ruhe bewahren auch bei der Arbeit mit verwirrten und gelegentlich aggressiv reagierenden Menschen)
- Einfühlungsvermögen (z.B. Entwickeln eines Gespürs für die Bedürfnisse und Wünsche der Rehabilitanden)

Kompetenzen

Die folgende Liste enthält eine Auswahl der wichtigsten Fertigkeiten und Kenntnisse. Die Auswahl dieser berufsbezogenen Kompetenzen erfolgt auf Basis der jeweiligen Verordnung sowie der Auswertung von Stellen- und Bewerberangeboten.

Kernkompetenzen, die man während der Weiterbildung erwirbt:

- Büro- und Verwaltungsarbeiten
- Erziehung
- Erziehungswissenschaft, Pädagogik
- Freizeitgestaltung
- Grundpflege
- Heilerziehungspflege
- Krankenhaus-, Praxishygiene
- Logotherapie
- Patientenbetreuung
- Pflege-, Medizinpädagogik
- Rehabilitation

Weitere Kompetenzen, die für die Ausübung dieses Berufs bedeutsam sein können:

- Behindertenpsychologie
- Berichtswesen, Information
- Berufsvorbereitung
- Ergotherapie
- Heilpädagogik, Behindertenpädagogik
- Sonderpädagogik
- Sozialpädagogik

Darüber hinaus enthält die folgende Kompetenzgruppe weitere relevante Fertigkeiten und Kenntnisse:

- Kompetenzgruppe "Personengruppen"

Rechtliche Regelungen

Rechtsvorschriften zur Weiterbildung

Regelungen auf Landesebene

- **Verordnung des Ministeriums für Arbeit und Soziales über die Weiterbildung in den Berufen der Krankenpflege und Kinderkrankenpflege sowie der Altenpflege und Heilerziehungspflege auf dem Gebiet der Rehabilitation (Weiterbildungsverordnung - Rehabilitation) vom 19.12.2000 (BW.GBl. 2001 S. 64), zuletzt geändert durch Artikel 6 der Verordnung vom 04.09.2007 (BW.GBl. S. 417, 433)**
  Internet:
  http://www.landesrecht-bw.de/jportal/
  ?quelle=jlink&query=RehaWeitBiV+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true

Regelungen auf Bundesebene

- **Gesetz zur Förderung der beruflichen Aufstiegsfortbildung (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz - AFBG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.06.2009 (BGBl. I S. 1322), zuletzt geändert durch Artikel 32 des Gesetzes vom 20.12.2011 (BGBl. I S. 2854)**

Internet: http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/afbg/gesamt.pdf

Übergreifende Rechtsvorschriften (Weiterbildung/Tätigkeit)

- **Gesetz über das Zentralregister und das Erziehungsregister (Bundeszentralregistergesetz - BZRG) vom 21.09.1984 (BGBl. I S. 1229), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15.12.2011 (BGBl. I S. 2714)**
  Internet: http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/bzrg/gesamt.pdf

Gleichwertigkeit ausländischer Berufsqualifikationen

- **Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen vom 30.09.2005 (ABl. EU L 255 S. 22), zuletzt geändert durch Verordnung vom 11.07.2012 (ABl. EU L 180 S. 9)**
  Internet: http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32005L0036:DE:NOT

Informationsquellen

Informationen von Ministerien, Verbänden und Organisationen

- **ABC Behinderung & Beruf** 2011
  Internet: http://www.integrationsaemter.de/files/11/ABC_screen_ohne_Leerseiten.pdf
  Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH) (Hrsg.)
- **bidok: behinderung inklusion dokumentation**
  Internet: http://bidok.uibk.ac.at/
  Digitale Volltextbibliothek mit Texten und Materialien zum Thema Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderungen; hrsg. v. Institut für Erziehungswissenschaften der Universität Innsbruck.
- **Die Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Kriterien und Fragestellungen** Kirsten Vollmer, Claudia Frohnenberg (Hrsg.)
  Internet: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/WDP_103_Screen.pdf
  Schriftenreihe des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) aus dem Jahr 2008.
- **Handicap.info - ... der Behinderten-Ratgeber**
  Internet: http://www.handicap-info.de
  Health-Media e.V. (Hrsg.)
- **Heilerziehungspflege**
  Internet: http://www.pflege-deutschland.de/heilerziehungspflege.html
  Eine Information des Vereins für soziales Leben e. V.
- **Online-Handbuch Inklusion als Menschenrecht**
  Internet: http://www.inklusion-als-menschenrecht.de/
  Deutsches Institut für Menschenrechte e. V. (Hrsg.)
- **RehaNews24**
  Internet: http://rehanews24.de/
  Portal zur Publikation von Nachrichten und Presseinformationen aus der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation.
- **Soziale Berufe in der Caritas**
  Internet: http://www.caritas-soziale-berufe.de/54588.html

Fachzeitschriften

- **Deutsche Behinderten-Zeitschrift** Reha-Verl.

Internet: http://www.reha-verlag.com/dbz/index.html

- **Die Rehabilitation** Thieme
  Internet: http://www.thieme.de/rehabilitation/index.html
  Organ der der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation, der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation und der Deutschen Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften.
- **Heilberufe - Das Pflegemagazin** SpringerMedizin
  Internet: http://www.heilberufe-online.de/
  Offizielle Zeitschrift für Mitglieder des Deutschen Pflegeverbandes (DPV) sowie für Mitglieder des ArbeitgeberVerbandes Gesundheitswesen (AVG)
- **Pflege KONKRET**
  Internet: http://www.dpv-online.de/konkret.htm
  Organ des Deutschen Pflegeverbandes (DPV)
- **PflegeRecht** Wolters Kluwer
  Internet: http://shop.wolterskluwer.de/wkd/product/00103147000/
  Zeitschrift für Rechtsfragen in der stationären und ambulanten Pflege
- **Rehavision**
  Internet: http://www.arge-bfw.de/medien/rehavision
  Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Berufsförderungswerke e.V. (Hrsg.)

Auswahl an Büchern/Medien, die im Buchhandel erhältlich sind

- **100 Fragen zum Umgang mit Mängeln in Pflegeeinrichtungen** Werner Schell Schlütersche 2011
- **Grundlagen der heilerziehungspflegerischen Praxis** Klaus Rudolf Berger u.a. Bildungsverl. EINS 2010
- **Heilerziehungspflege. Ein Lehrbuch zur Berufskunde** Theodor Thesing Lambertus 2011

Adressen für weiterführende Informationen

Berufs-/Interessenverbände, Arbeitgeber-/Arbeitnehmer-Organisationen

- BDH Bundesverband Rehabilitation Eifelstraße 7 53119 Bonn D +49.228.969840 +49.228.9698499
  Internet: http://www.bdh-reha.de
  info@bdh-reha.de
- Berufsverband Heilerziehungs- pflege in Deutschland e.V. Pfarrer-Philipp-Straße 6 89350 Dürrlauingen D +49.8222.412262 +49.8222.412264
  Internet: http://www.hep-bundesverband.de
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Ausbildungsstätten für Heilerziehungspflege (BAG HEP) Jahnstraße 2 37170 Uslar D +49.5571.9243130 +49.5571.9243112
  Internet: http://www.bag-hep.de
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW) Oranienburger Straße 13-14 10178 Berlin D +49.30.240890 +49.30.24089134
  Internet: http://www.bagfw.de
  info@bag-wohlfahrt.de
- Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. (AFET) Georgstraße 26 30159 Hannover D +49.511.35399140 +49.511.35399150
  Internet: http://www.afet-ev.de
  info@afet-ev.de Bundesvereinigung der Jugendhilfe
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) Alt-Moabit 91 10559 Berlin D +49.30.2191570 +49.30.21915777
  Internet: http://www.dbfk.de

dbfk@dbfk.de
- Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) Stralauer Straße 63 10179 Berlin D +49.30.7262220 +49.30.726222311
  Internet: http://www.sovd.de
  contact@sozialverband.de
- Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e.V. (VDAB) Im Teelbruch 132 45219 Essen D +49.2054.95780 +49.2054.957840
  Internet: http://www.vdab.de
  info@vdab.de
- Verband Sonderpädagogik e.V. (VDS) Ohmstraße 7 97076 Würzburg D +49.931.24020 +49.931.24023
  Internet: http://www.verband-sonderpaedagogik.de/
  post@verband-sonderpaedagogik.de

Arbeitnehmerverband

- ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Sozial-, Kinder-, Jugendhilfe Paula-Thiede-Ufer 10 10179 Berlin D +49.30.69560 +49.30.69563141
  Internet: http://www.sozialearbeit.verdi.de
  info@verdi.de Fachgruppe Ressort 13

Sonstige

- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) 760224 22052 Pappelallee 33/35/37 22089 Hamburg D +49.40.202070 +49.40.202072495
  Internet: http://www.bgw-online.de
  webmaster@bgw-online.de
- Bundesarbeitsgem. öffentlicher und freier Ausbildungsstätten für Erzieherinnen und Erzieher Steuerwalder Straße 1 31137 Hildesheim D +49.5121.768032
  Internet: http://www.boefae.de
  info@boefae.de
- DVfR Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e.V. Friedrich-Ebert-Anlage 9 69117 Heidelberg D +49.6221.1879010 +49.6221.166009
  Internet: http://www.dvfr.de
  info@dvfr.de

Stellen- und Bewerberbörsen

Stellenangebote in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland

- **carelounge.de**
  Internet: http://www.carelounge.de/pflegeberufe/jobs/index.php
  Stellenmarkt für den Sozial- und Gesundheitsbereich. Zusätzlich werden hilfreiche Links für die Bereiche Soziales und Altenpflege sowie weitere Adressen von Job-Suchmaschinen und Stellenbörsen geboten.
- **Caritas Jobs**
  Internet: http://www.caritas-jobs.de/
  Der Deutsche Caritasverband e.V. bietet hier eine bundesweite Jobbörse an. Ausbildungsstellen und Praktikumsplätze werden ebenfalls vermittelt. Angesprochen werden Berufe wie Altenpfleger, Pädagogen, Erzieher, aber auch Hauswirtschafter oder Dorfhelfer.
- **Diakonie-Stellenangebote.de**
  Internet: http://www.diakonie.net/stellen/

Verzeichnis von Stellen in der Diakonie, gegliedert nach Erziehung, Führung, Handwerk, Hauswirtschaft, Medizin, Pflege- und sonstige Berufe. Hinterlegt sind die Stellenanzeigen, wie sie auch in Printmedien erscheinen.

- **health-job.net**
  Internet: http://www.health-job.net/
  Bundesweiter Internet-Stellenmarkt für alle Berufe in der Gesundheitsbranche.
- **hospital-jobs.ch**
  Internet: http://www.hospital-jobs.ch/
  Personalportal für Berufe im Gesundheitswesen der deutschsprachigen Schweiz. Neben Stellen für den ärztlichen, pflegerischen und Verwaltungsbereich werden Jobs z.B. in der Haustechnik, Hauswirtschaft oder Berufsausbildung nachgewiesen.
- **Kirchen- und Diakonie-Jobs**
  Internet: http://www.diakonie.de/stellenboerse-von-kirche-und-diakonie-1338.htm
  Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) e.V. bietet auf seinen Internetseiten neben umfassenden Informationen auch einen Stellenmarkt für viele Berufe von Altenpflege über Gemeindearbeit bis zu Freiwilligendiensten an.
- **sanojobs**
  Internet: http://www.sanojobs.de/
  Jobbörse für das gesamte Gesundheitswesen. Angeboten werden Stellen für Ärzte, Kranken- und Altenpflegepersonal, Physiotherapeuten, Sozialpädagogen und andere.
- **socialnet**
  Internet: http://www.socialnet.de/stellenmarkt/index.php
  Neben kommentierten Links und Adressen der Sozialwirtschaft, bietet die Website eine kleine Stellenbörse für den Sozial- und Alten-/Krankenpflegebereich.
- **sozialeberufe.de**
  Internet: http://www.sozialeberufe.de/
  Breit gefächerte Stellenangebote in Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitsbereichs. Nicht nur für sogenannte Sozialberufe. Die Anzeigen stammen von einem großen Stellenbörsenbetreiber.
- **Station24**
  Internet: http://www.station24.de/stellenmarkt
  Stellenbörse für Pflegefachkräfte aus allen Bereichen des Gesundheitswesens.

Zuordnung Berufsfelder

Der Beruf Heilerziehungspfleger/in für Rehabilitation ist folgenden Berufsfeldern zugeordnet:

- Berufe in der Pflege
- Berufe mit Menschen mit Behinderung

Zuordnung Berufe-Cluster

Außerdem gehört er zum Bereich

- Reglementierte Berufe